



# Hitler über Staat und Wirtschaft

Berlin, 7. Juli. Auf der Konferenz der Reichsstatthalter am 6. Juli machte Reichskanzler Adolf Hitler grundlegende Ausführungen über die Einstellung der nationalsozialistischen Staatspolitik zur Wirtschaft. Der Reichskanzler ging davon aus, daß die politischen Parteien jetzt endgültig beseitigt seien. Dies sei ein geschichtlicher Vorgang, dessen Bedeutung und Tragweite man sich noch gar nicht bewußt geworden sei. Wir müssen jetzt die letzten Ueberreste der Demokratie beseitigen, insbesondere auch die Methoden der Abstimmung und der Mehrheitsbeschlüsse, wie sie heute noch vielfach bei den Gemeinden, in wirtschaftlichen Organisationen und Arbeitsausschüssen vorkommen, und die Verantwortung der Einzelpersonlichkeit überall zur Geltung bringen.

Der Erringung der äußeren Macht muß die innere Erziehung der Menschen folgen. Man muß sich davor hüten, rein formale Entscheidungen von heute auf morgen zu fällen und davon eine endgültige Lösung erwarten. Die Menschen vermögen leicht die äußere Form in ihre eigene geistige Ausprägung umzubiegen. Man darf erst umschalten, wenn man die geeigneten Personen für die Umschaltung hat. Es sind mehr Revolutionen im ersten Ansturm gelungen, als gelungen ausgefallen und zum Stehen gebracht worden. Die Revolution ist kein permanenter Zustand, sie darf sich nicht zu einem Dauerzustand ausbilden. Man muß den freigeordneten Strom der Revolution in das sichere Bett der Evolution hinüberleiten. Die Erziehung der Menschen ist dabei das Wichtigste. Der heutige Zustand muß verbessert und die Menschen, die ihn verkörpern, müssen zur nationalsozialistischen Staatsauffassung erzogen werden. Man darf daher nicht einen Wirtschaftler absehen, wenn er ein guter Wirtschaftler, aber noch kein Nationalsozialist ist; zumal dann nicht, wenn der Nationalsozialist, den man an seine Stelle setzt, von der Wirtschaft nichts versteht! In der Wirtschaft darf nur das Können ausschlaggebend sein.

Die Aufgabe des Nationalsozialismus ist die Sicherstellung der Entwicklung unseres Volks. Man soll aber nicht herumlungern, ob noch etwas zu revolutionieren ist, sondern wir haben die Aufgabe, Position um Position zu sichern, um sie zu halten und allmählich mustergültig zu besetzen. Wir müssen dabei unser Handeln auf viele Jahre einstellen und in ganz großen Zeiträumen rechnen. Durch theoretische Gleichschaltung aber wird keinem Arbeiter Brot. Die Geschichte aber wird ihr Urteil über uns nicht darnach abgeben, ob wir möglichst viele Wirtschaftler abgesehen und eingesperrt haben, sondern darnach, ob wir es verstanden haben, Arbeit zu schaffen. Wir haben heute absolut die Macht, uns überall durchzusetzen. Aber wir müssen die abgesehenen Menschen auch durch bessere ersetzen können. Der Wirtschaftler muß in erster Reihe nach seinen wirtschaftlichen Fähigkeiten beurteilt werden, und wir müssen selbstverständlich die wirtschaftliche Apparatur in Ordnung halten. Mit Wirtschaftskommissionen, Organisationen, Konstruktionen und Theorien werden wie die Arbeitslosigkeit nicht beseitigt. Es kommt jetzt nicht auf Programme und Ideen, sondern auf das tägliche Brot für 5 Millionen Menschen an. Die Wirtschaft ist ein lebendiger Organismus, den man nicht mit einem Schlag verwandeln kann. Die Wirtschaft baut sich nach primitiven Gesetzen auf, die in der menschlichen Natur verankert sind. Die geistigen Vazillenträger, die jetzt in die Wirtschaft einzudringen suchen, bringen Staat und Volk in Gefahr. Man darf nicht die praktische Erfahrung ablehnen, weil sie gegen eine bestimmte Idee ist. Wenn wir mit Reformen vor die Nation hinkreten, müssen wir auch beweisen, daß wir die Dinge verstehen und sie meistern können. Unsere Aufgabe heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit! Aus dem Gelingen der Arbeitsbeschaffung werden wir die stärkste Autorität erhalten.

Unser Programm ist nicht geschaffen, um schöne Gesten zu machen, sondern um dem deutschen Volk das Leben zu erhalten. Die Ideen des Programms verpflichten uns nicht, wie Narren zu handeln und alles umzuwerfen, sondern klug und vorsichtig unsere Gedankengänge zu verwirklichen. Auf die Dauer wird die machtpolitische Sicherheit um so größer sein, je mehr es uns gelingt, sie wirtschaftlich zu untermauern. Die Reichsstatthalter haben dafür zu sorgen und sind dem Reichskanzler dafür verantwortlich, daß nicht irgendwelche Organisationen oder Parteistellen sich Regierungsbeschlüsse anmaßen, Personen absehen und Ämter besetzen, wofür allein die Reichsregierung, also in bezug auf die Wirtschaft allein der Reichswirtschaftsminister zuständig ist. Die Partei ist jetzt der Staat geworden. Alle Macht liegt bei der Reichsgewalt. Es muß verhindert werden, daß das Schwergewicht des deutschen Lebens wieder in einzelne Gebiete oder gar Organisationen verlagert wird. Es gibt keine Autorität mehr aus einem Teilgebiet des Reichs, sondern nur aus dem deutschen Volksgesamtheit.

## Tagespiegel

Der englische Zeitungsdirektor Lord Rothermere sprach in einem Interview mit einem Vertreter der Kopenhagener Zeitung „Eftersbladet“ seine rückhaltlose Bewunderung für Adolf Hitler aus.

Wegen beleidigender Äußerungen gegen den preussischen Ministerpräsidenten Göring wird von den schwedischen Gerichtsbehörden gegen das kommunistische und das syndikalistische Organ in Stockholm vorgegangen werden.

Das Reichsgericht verwarf die von dem früheren Fabrikanten Dr. Rudolf Jöppich gegen das Urteil des Landgerichts Ellwangen vom 24. März 1932 eingelegte Revision als unbegründet.

## Müller oberster Kirchenleiter in Preußen

Berlin, 7. Juli. Der Kommissar für die evangelischen Landeskirchen in Preußen, Säger, erläßt folgende Anordnung: „1. Meine heute bei mir versammelten Bevollmächtigten aus ganz Preußen berichten übereinstimmend von dem gewaltigen Widerhall, den das Wort der Hilfe des Staats zur Selbsthilfe der Kirche im Kirchenvolk gefunden hat. 2. In Weiterführung des gemeinsamen Werts aller zum Neubau der Deutschen Evangelischen Kirche willigen Kräfte übertrage ich auf den Herrn Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers, Wehrfreispfarrer Müller, im Einverständnis mit ihm das Recht der Obersten Kirchenleitung der Ev. Landeskirche der Altpreussischen Union.“

## Urlaubsregelung für den deutschen Arbeiter

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Vom Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südbwest wird uns geschrieben:

Die Veröffentlichung des Leiters des Tarifamts der deutschen Arbeitsfront über die Urlaubsregelung für den deutschen Arbeiter im Jahr 1933 hat infolge eines sinnstörenden Schreibfehlers zu einer großen Beunruhigung der Arbeiterschaft geführt. Die berichtigte Fassung vom 14. Juni 1933 lautet:

- 1. Für das Jahr 1933 darf die Urlaubsdauer gemäß den Vereinbarungen für das Jahr 1932 nicht gekürzt werden.
- 2. In jedem Fall ist für die Urlaubszeit, soweit nicht vertraglich etwas anderes vereinbart ist, der volle ungekürzte Wochenlohn unter Zugrundelegung der 48 Stundenwoche zu zahlen, wenn nicht seit längerer Zeit verkürzt gearbeitet wurde.

Demnach gilt als Grundsatz für die Urlaubsregelung im Jahr 1933, daß der Urlaub gegenüber 1932 keine Kürzung erfahren soll. Soweit vor dem 20. Mai 1933, als dem Tag des Inkrafttretens des Gesetzes über Treuhänder der Arbeit, tarifvertragliche Vereinbarungen über die Urlaubsregelung für 1933 abgeschlossen worden sind, sind diese maßgebend. Liegen keinerlei tarifvertragliche Vereinbarungen vor, so gilt als Richtlinie, daß bei Vollarbeit der Urlaub zu 8 Stunden anzulegen ist. Hat der Betrieb seit längerer Zeit verkürzt gearbeitet, so kann eine andere Regelung getroffen werden. Sie bedarf jedoch zur Erlangung der Rechtskraft der Genehmigung durch den Treuhänder der Arbeit.

## Rundschreiben an die Kultministerien

Berlin, 7. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat in einem an die Kultusverwaltungen der Länder gerichteten Rundschreiben gebeten, die von dem preussischen Kultusminister für die Programmfrage im Konzertwesen Preußens bestimmte Kommission, die sich aus anerkannten Musikfachverständigen zusammensetzt, auch für die Programmgestaltung in außerpreussischen Ländern anzuerkennen zu wollen.

## Marxistische Werkzeugzentrale ausgehoben

Berlin, 7. Juli. Unter dem Namen „Beratungsstelle für Werkzeuge“ hatte sich in Berlin eine Vereinigung marxistischer, kommunistischer und anarchistischer Werkzeuge aufgetan, von deren Bestehen nationalsozialistische Werkzeuge erst durch Zufall Kenntnis erhielten. Es wurde sofort Anzeige beim Geheimen Staatspolizeiamt erstattet. Heute morgen um 6 Uhr wurden rund 30 marxistische Werkzeuge verhaftet und Material beschlagnahmt, das beweist, daß die „Beratungsstelle für Werkzeuge“ ein staatsfeindliches Unternehmen darstellte, das in gewissem Sinn u. a. auch ein Mittelpunkt zur Verbreitung von Grenzpropaganda war. Die Geheimorganisation war in Verbindung mit der jüdischen Gemeinde zu Berlin aufgegriffen worden.

## Vater Strathmann verhaftet

Berlin, 7. Juli. Die „Germania“ teilt mit, Vater Franziskus Strathmann, der Führer des vor wenigen Tagen aufgelösten Friedensbunds deutscher Katholiken, sei gestern auf Veranlassung der politischen Polizei verhaftet worden.

In dem Prozeß gegen den Telegraphenoberbauaufseher Genfide und den Tiefbauunternehmer Wilhelm Schwerdtfeger wurde Genfide zu insgesamt 2 Jahren Zuchthaus, Schwerdtfeger zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

In der Freitagssitzung des monetären Unterausschusses führte der deutsche Delegierte Dr. Bergert aus, Deutschland habe seine eigenen Erfahrungen mit der Instabilität der Währungen gemacht. Man werde daher verstehen, daß Deutschland den größten Wert auf eine schnelle Stabilisierung der Währungen lege.

Im Währungsausschuß wurde ein Vorschlag, die Arbeiten fortzusetzen, mit 25 gegen 15 Stimmen angenommen.

Eine neue Ausgabe des „Vorwärts“ wird auch in Dänemark herausgegeben.

## Empfang evangelischer Kirchenvertreter bei Dr. Feil

Berlin, 7. Juli. Entsprechend dem ihm durch den Reichskanzler übermittelten Auftrag des Reichspräsidenten empfing der Reichsinnenminister Dr. Feil die Vertreter der evangelischen Kirche der altpreussischen Union, Vizepräsident des Oberkirchenrats D. Hundt, Generalsuperintendent D. Karow, Geheimrat und Oberkonsistorialrat D. Karnat und Konsistorialrat D. Henselmann. Der Minister nahm die Darlegungen der Kirchenvertreter über die Beurteilung der tatsächlichen und rechtlichen Lage entgegen und gab der Erwartung Ausdruck, daß es mit Unterstützung aller Beteiligten gelingen möge, den Frieden innerhalb der evangelischen Kirche baldigst wiederherzustellen. Es ist zu hoffen, daß dieses Ziel durch weitere Verhandlungen in Kürze erreicht wird.

## Die Entwicklung in Oesterreich

Berlin, 7. Juli. Die Reichspressestelle der NSDAP. hat heute den österreichischen Landesinspektor der NSDAP, Abg. Habisch, über die weitere Entwicklung der Lage in Oesterreich zu unterrichten. Entstellend erklärte der Presseschef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, eine Einigung mit der österreichischen Regierung und ihren Organen sei restlos unmöglich. Jedes Friedensangebot an Oesterreich werde deshalb von der NSDAP, als ein Dolchstoß betrachtet. Reichstagsabgeordneter Habisch schilderte das politische und wirtschaftliche Werden der Republik Oesterreich und die Anstrebungen. Die Erhaltung und der Gewinn dieses urdeutschen Landes, so sagte u. a. Habisch, wird das Ziel des deutschen Menschen sein. Eine Einbeziehung Oesterreichs in das Reich ist heute leider unmöglich. Wir brauchen diese Einbeziehung auch nicht. Es genügt dem deutschen und dem deutsch-österreichischen Volksgenossen, daß die innere Übereinstimmung zwischen den beiden Staaten herbeigeführt ist. Denn dann ist der formelle Anschluß bedeutungslos.

## Unruhen in einer algerischen Stadt

Oran, 7. Juli. In der Stadt Tlemcen veranstalteten viele Hunderte mit Totschlägern bewaffnete Eingeborene Kundgebungen gegen die Juden. Mehrere Läden wurden geplündert. Die Gendarmen in Tlemcen wurde verfrachtet.

## Württemberg

### Arbeitsmarkt im Bezirk Südwestdeutschland

#### Arbeitsmarkt im Bezirk Südwestdeutschland

Am 30. Juni standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 26 807 Personen (19 777 Männer, 7030 Frauen), in der Krisenfürsorge 78 292 Personen (62 454 Männer, 15 838 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 207 oder um 0,2 v. H., nämlich von 105 366 auf 105 059 Personen (82 231 Männer, 22 868 Frauen) gefallen. Davon kamen auf Württemberg 41 255 gegen 41 452, auf Baden 63 844 gegen 63 914 am 15. Juni. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 30. Juni 1933 auf 1000 Einwohner 20,9 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. Dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 15,1 Wohlfahrts-erwerbslose; nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung vom 30. Juni 1933 waren 75 987 Arbeitslose in der öffentlichen Fürsorge unterfrüht. Die Gesamtzahl der bei den württembergischen und badischen Arbeitsämtern vorgemerkten Arbeitssuchenden belief sich am 30. Juni 1933 auf 274 673 Personen, 214 547 Männer und 60 126 Frauen. Davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern 105 966 (83 971 Männer und 21 995 Frauen) und auf Baden 168 707 (130 576 Männer und 38 131 Frauen). Von den Arbeitssuchenden waren 253 338 als arbeitslos anzulegen und zwar 94 452 in Württemberg und 158 886 in Baden.

## „Die Hölle auf dem Heuberg“

Das Pariser Blatt „La Republique“ veröffentlicht den Brief eines Unlängst aus dem Konzentrationslager Heuberg.



entlassenen tschechoslowakischen Staatsangehörigen, der die Befangenheitsverhältnisse auf dem Heuberg in den schwärzesten Farben malt und sie als grausamer und raffinierter Schänder, als sie in den „berühmten“ Gefangenentagern Sowjetlands sein können. Nach der Darstellung des Tschechen wäre der Heuberg, mindestens für die „Gefangenen der dritten Klasse“, in der sich nach seiner Angabe die als „unverbesserlich“ angesehenen Führer der marxistischen Parteien als eine Märitzeranstalt, er nennt das Konzentrationslager denn auch die „Hölle vom Heuberg“.

Das ein Pariser Blatt solch blühenden Blödsinn aufnimmt, ist weiter nicht verwunderlich, denn der französischen Presse kommt alles gelegen, was in die wohlberechnete Einbreitungshege gegen Deutschland paßt. Was man aber nicht verstehen kann, ist das, daß der tschechoslowakische Konsul in Stuttgart nicht von sich aus derartigen gemeinen Lügen entgegentritt, denn er war seinerzeit ebenfalls zum Besuch des Heubergs eingeladen und konnte sich mit den andern zahlreichen Gästen und Journalisten von der geradezu vorbildlichen Einrichtung des Lagers und der durchaus ersten Behandlung und Verpflegung der unfreiwilligen Insassen durch eigene Anschauung überzeugen.

Stuttgart, 7. Juli.

**Bischof D. Sproll im Innenministerium.** Wie das D. V. mitteilt, hatte am Donnerstagnachmittag Bischof D. Sproll von Rottenburg mit dem Innenministerium und der Leitung der würt. politischen Polizei eine Aussprache über die Vorgänge, welche in letzter Zeit die katholischen Organisationen betroffen haben.

**Neuordnung bei den Milchverwertungsbetrieben.** Der Staatskommissar für Landwirtschaft hat angedeutet, daß alle Milchverwertungsbetriebe, die nicht auf der Rechtsform einer eingetragenen Genossenschaft aufgebaut sind — sogenannte freie Vereinigungen — in aller Fälle in eingetragene Genossenschaften umgewandelt werden, wobei der Genossenschaftsbezirk erforderlichenfalls sich auch auf mehrere Gemeindebezirke erstrecken kann. Sowohl die neu zu gründenden, als auch die bereits bestehenden Genossenschaften, die sich mit der Verwertung von Milch und Milchergüssen befassen, müssen dem Würt. Landesverband als Mitglied beitreten. Der Staatskommissar fordert alle Milchproduzenten auf, in die bereits bestehenden und noch zu gründenden Volkerei- oder Milchverkaufsgenossenschaften geschlossen einzutreten.

**Adolf-Hitler-Spende.** Eine Sammlung für die Adolf-Hitler-Spende zugunsten der Opfer der Arbeit, die die Beamten des Staatsministeriums und der ihm unmittelbar unterstellten Behörden des Verwaltungsgerichtshofs und der Archidirektion untereinander veranstaltet haben, hat insgesamt 200 M. ergeben. Zahlreiche Spenden, die die Beamten schon für sich allein gegeben hatten, sind dabei nicht mitgezählt. Die Einmütigkeit, mit der sich alle Beamten an dieser Sammlung beteiligt haben, ist vorbildlich.

**Württemberg voran.** Der bisherige Bann Württemberg der Hitler-Jugend hatte in den letzten Zeit große Fortschritte zu verzeichnen. Es gelang, nicht nur die Mitgliederzahl um ein beträchtliches zu steigern, sondern auch die Arbeit erheblich auszubauen. Der Bann Württemberg wurde unter Ueberbrückung der nächsthöheren Stufe des Oberbanns vom Reichsjugendführer Baldur von Schirach zum Gebiet erhoben.

**Aus dem Zweckparwesen.** In Stuttgart fand in Anwesenheit des wirtschaftspolitischen Amts der NSDAP, die Gründung der Bezirksgruppe Württemberg-Baden des Zentralverbands der deutschen Zweckparunternehmungen statt. Die Beunruhigung der Zweckparunternehmungen und Sparer, die durch die Prüfung einzelner Unternehmungen eingetreten ist, hat einer ruhigeren Beurteilung Platz gemacht, nachdem der Reichsbeauftragte für Zweckparunternehmungen persönlich mit den zuständigen Stellen Fühlung genommen hat. In Zukunft wird jeder unnötige Eingriff vermieden werden, damit die vertrauenswürdigen Zweckparunternehmungen und deren Sparer nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

**Anmaßung polizeilicher Befugnisse.** In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen parteipolitische Dienststellen oder solche der SA, sich polizeiliche Befugnisse und dergl. anmaßen. So sind unbefugterweise Verbote von Aufzügen und dergl. ausgesprochen worden, ja sogar die Verhängung von Schutzhaft erfolgte gelegentlich. Es wird darauf hingewiesen, daß polizeiliche Befugnisse nur die mit polizeilicher Gewalt ausgerüsteten staatlichen Stellen besitzen. Wenn andere Stellen sich solche Befugnisse anmaßen und Maßnahmen polizeilicher Gewalt durchführen, so ist dies rechtswidrig. In Zukunft werden solche Handlungen nicht mehr geduldet. Jeder, der sich rechtswidrig Amtsbefugnisse anmaßt, hat ein Einschreiten zu gewärtigen. Darüber hinaus wird bei der Gabelung Ausschluß der Betreffenden aus der NSDAP. beantragt.

**ep. Der Evangelische Oberkirchenrat zu der Hungersnot in Rußland.** Der Evangelische Oberkirchenrat ruft die evangelischen Kirchengemeinden Württembergs, deren Opferfreudigkeit sich schon bisher in unermüdlischen und reichen Gaben für die „Brüder in Not“ bewährte, erneut und dringend auf, zu helfen. Die Pfarrämter werden ersucht, am kommenden Sonntag, den 9. Juli, im Rahmen der Gottesdienste der Not der deutschen Volksgenossen in Rußland in besonderer Weise in Predigt und Fürbitte zu gedenken. Dabei soll den Gemeindegliedern das Hilfswort „Brüder in Not“ als ein sicherer Weg der Hilfe ans Herz gelegt und zu besonderen Spenden aufgefordert werden. — Gaben sind an die bisher bewährten Stellen oder auf das Postkonto 2709 bzw. Konto 42190 Städt. Girokasse Stuttgart des Landesverbands Württemberg des D. V. unter Bezeichnung der Sammlung „Deutsche Brüder in Not“ zu überweisen.

**Ausstellungen „Zum Gedächtnis unseres Königs“.** Die Ausstellungen im Wilhelmopalais (stadgeschichtliche und familienhistorische Abteilung, Gedächtnisausstellung König Wilhelm II.) sind nur noch bis Ende Juli geöffnet. Die vielbesuchte Abteilung „Mit-Stuttgarter Originalen“ konnte in den letzten Tagen noch erheblich erweitert und ergänzt werden durch köstliche Skizzen aus dem Nachlaß des 1889 verstorbenen Stuttgarter Malers Karl Osterdinger, die dem Archiv der Stadt überlassen worden sind.

**Interessenverband der Hypothekengläubiger.** Die seit der Brüningschen Novorordnung vom 8. Dezember 1931 fort-

geführte erfolgten Zwangsmaßnahmen in die Vertragsrechte der Hypothekengläubiger lösten starke Beunruhigung auf Gläubigerseite aus. Unter Vorsitz von Reg.-Rat Dr. Schmidt in Stuttgart wurde der Interessenverband der Hypothekengläubiger gegründet. Grundsätzlich lehnt es dieser Verband ab, irgend welche Opposition gegen den Gesetzgeber zu betreiben, sondern er will nur durch tatkräftige Mitarbeit und Teilnahme an den Beratungen zu der Neugestaltung des deutschen Realcreditwesens mithelfen.

**Warnung vor einem „Stuttgarter Turnfestführer“.** Vom Hauptfestauschuß für das 15. Deutsche Turnfest wird uns mitgeteilt, daß in diesen Tagen in Stuttgart ein Prospekt zum Versand gelangt ist, der die Geschäftswelt auffordert, in einem „Stuttgarter Turnfestführer“ eine Anzeigenwerbung vorzunehmen. Mit diesem sogenannten „Stuttgarter Turnfestführer“ hat der Hauptfestauschuß für das 15. Deutsche Turnfest nichts zu tun. Dieser „Stuttgarter Turnfestführer“ soll allen Fremden kostenlos zur Verfügung gestellt werden, um sie mit den Schönheiten und Sehenswürdigkeiten vertraut zu machen. Diese Aufgabe ist aber in dem offiziellen „Führer und Turnfestordnung“ des Hauptfestauschusses schon gelöst und es besteht keine Notwendigkeit, noch weitere Druckschriften herauszubringen.

**Tödlicher Zusammenstoß.** Am Donnerstag nachmittag fuhr in der Katharinenstraße ein älterer Radfahrer, der aus einem Hof herauskam und keine genügende Ueberficht hatte, auf einen Lastwagen auf. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine Frau, die den schweren Unfall mit ansah, erlitt einen Nervenschock.

**Unterzahlungen.** Die Große Strafkammer verurteilte den 39jährigen Rechnungsrat Karl Rutenfranz von Ehlingen wegen zwei Verbrechen der Unterschlagung im Amt und eines Vergehens der Untreue zu der Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten. Der Angeklagte hatte als Leiter der Bezirksfürsorgebehörde Ehlingen und als ehrenamtlicher Vorstand und Kassier des Bezirkswohltätigkeitsvereins Ehlingen in den Jahren 1924 bis 1933 wiederholt Gelder unterschlagen und für eigene Zwecke verbraucht, und zwar aus der Kasse der Bezirksfürsorgebehörde 814 Reichsmark und aus der Kasse des Wohltätigkeitsvereins gegen 1600 RM.

## Aus dem Lande

**Baihingen a. Enz, 7. Juli.** Zusammenlegung zweier Oberamtsstierarzt-Bezirke. Im Zusammenhang mit der Wiederbesetzung der Oberamtsstierarztstelle für den Bezirk Baihingen wurde die versuchsweise Zusammenlegung der beiden Bezirke Baihingen und Maulbronn verfügt. Zum Oberamtsstierarzt für beide Bezirke wurde Veterinär Dr. Frommherz, seither Oberamtsstierarzt für den Bezirk Maulbronn, ernannt. Er hat seinen Wohnsitz in Baihingen-Enz zu nehmen.

**Baihingen a. d. E., 7. Juli.** Um die Beamtengehälter. Im Zusammenhang mit der Etatsberatung stellte der Stadtrat Häußler im Auftrag der Fraktion der NSDAP. den Antrag: In Anbetracht der Notlage der Stadt bittet die Fraktion die städtischen Beamten, freiwillig einer Kürzung ihrer Gehälter zustimmen. Der Vorsitzende verwies lt. „Enxboten“ auf den Erlaß vom 1. Juli 1933, nach dem Eingriffe in die Gehaltsverhältnisse der Beamten, die gesetzlich geregelt sind, zu unterlassen sind. Die Ortsvorsteher seien durch die neue Gemeindeordnung ohnehin in ihren Bezügen um eine Stufe zurückgesetzt worden. Er müsse es für seine Person ablehnen, freiwillig einen Nachlaß auf sein Einkommen zuzugestehen. Eine ähnliche Erklärung gab Stadtpfleger Kraut für seine Person ab.

**Cauffen a. N., 7. Juli.** Unrentabler Kartoffelbau. Die Preise für Frühkartoffeln haben einen Tiefstand erreicht wie überhaupt noch niemals zu dieser Jahreszeit. Bezahlt werden je Zentner nur noch 2,20 bis 2,70 M. je nach Sorte. Wenn man bedenkt, daß die Erzeuger 6 M. und mehr dieses Frühjahr für Saatkartoffeln bezahlen mußten, so kann sich jedermann selbst ein Bild machen von der ungenügenden Rentabilität des Kartoffelbaus; denn neben guter Pflege benötigt die Kartoffel auch eine reichliche Düngung.

**Schorndorf, 7. Juli.** Der Schrecken von Höhlinswart. Ein 50jähriger Landwirt und Baulagelöhner wurde dieser Tage vom Cannstatter Schöffengericht wegen Sachbeschädigung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, der allgemein gefürchtet ist, weil er schon zahlreiche Hunde und Gänse vergiftet hat, hatte schon 1926 dreizehn Obstbäume in Höhlinswart mit dem Beil rings herum so angebahnt, daß sie eingingen, und dafür 5 Monate Gefängnis bekommen. Im vergangenen Frühjahr hatte er aus Rache einem Oberlehrer a. D. gegen 300 Stück dreijährige beste Himbeerreben über dem Boden abgeknippen und zum Schein wieder in den Bodengesteck. Wie in dem früheren Fall, konnte der Angeklagte, der hartnäckig leugnete, nur durch die mikrophotographische Untersuchung überführt werden, die die genaue Uebereinstimmung der Schnitten des Messers bzw. des Beils des Angeklagten mit den entsprechenden Schnittflächen einwandfrei ergab.

**Gmünd, 7. Juli.** Vom Fliegerlager Hornberg. Der künftige Leiter des Lagers, Wolf Hirth, ist am Mittwoch auf dem Hornberg eingetroffen. In der Segelfliegerschule wurde heute der Betrieb mit dem ersten Kurs aufgenommen. Am 18. Juli beginnt der Kurs für Arbeitslose im Segelflugzeugbau.

**Reutlingen, 7. Juli.** Landtagsabg. Baehner-Ragold Vorsitzender der Handwerkskammer Reutlingen. Unter dem Vorsitz des Schreinermeisters und Landtagsabgeordneten Baehner-Ragold fand hier die 57. Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen statt. Auf Vorschlag des Abgeordneten Baehner ernannte die Vollversammlung den langjährigen Vorsitzenden Flachsenobermeister Henne-Lübingen, der im Frühjahr dieses Jahres aus der Kammer ausgeschieden ist, zum Ehrenvorsitzenden der Kammer. Einmütig wurde Schreinermeister Baehner-Ragold zum 1. Vorsitzenden der Kammer bestellt. Hierauf erstattete Syndikus Eberhardt-Reutlingen den Tätigkeitsbericht. Die Zahl der

**Heilbad Hoheneck** Ludwigsburg. Hoheneck am Neckar  
gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker, gewisse Herzaffektionen, Katarakte der Schilddrüse  
Prospekte durch die Badeverwaltung

selbständigen Handwerksbetriebe im Kammerbezirk hat sich erhöht gegenüber dem Vorjahr von 22 887 auf 23 359. Interessant ist auch die Feststellung, daß in einzelnen Oberamtsbezirken des Kammerbezirks auf 1000 Einwohner der Bevölkerung bis zu 51 Handwerksbetriebe entfallen, während im Reichsdurchschnitt auf 1000 Einwohner etwa 23 Handwerksbetriebe kommen. Auf 31. Dezember 1933 waren 10 188 Lehrlinge eingetragen, während am 31. Dezember 1932 noch 4866 Lehrlinge angemeldet waren. Als eine Ehrenpflicht betrachtet es die Organisation des Handwerks, sich an der Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft zu beteiligen.

**Sulz, 7. Juli.** Vom Zug tödlich überfahren. Gestern nachmittag überfuhr an der Bahnlinie Fildingen-Sulz an der die Gleiserweiterungen gegenwärtig vorgenommen werden, der Bauunternehmer Fritz Botsch-Mehingen das Bahngleis und war der Meinung, er sei auf dem richtigen Gleis ausgewichen, was aber nicht der Fall war. Er lief direkt in den Zug hinein und wurde tödlich überfahren. Er stand im Alter von 31 Jahren und hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern.

**Schweningen, 7. Juli.** Erstickungstod eines Kindes. Im nahen babischen Dauchingen ereignete sich beim Heuen ein beklagenswerter Unfall. Man setzte das vierjährige Enkelkind des Bürgermeisters Schneider auf das hinten am Wagen vorstehende Brett, um es vor den heißen Sonnenstrahlen zu schützen. Als man nach dem Kind sah, fanden es die Eltern leblos in der Schlinge des Spannschleifs erstickt hängen.

**Kottweil, 7. Juli.** In Schutzhaft genommen. Am Dienstag wurde der Wärter Willi Schüle von der Heilanstalt Rottenmünster wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung und ganz besonders einzelner Reichsminister in Schutzhaft genommen.

**Trossingen, 7. Juli.** Treffen der Handharmonikafreunde. In Frankfurt a. M. wurde dieser Tage das Großdeutsche Treffen der Handharmonikafreunde veranstaltet, das aus ganz Deutschland und der Schweiz besetzt war. Bei den Ausführungen wirkten u. a. das Höfner-Handharmonika-Orchester Trossingen unter Meisterspieler Schittenhelm und das Lemag-Orchester Stuttgart unter Mazzoni mit. Großes Interesse fand eine Instrumentenausstellung der Firma Matth. Höfner-Trossingen. Das Treffen fand seinen Abschluß mit einer Kundgebung am Niederwöldenpark, bei der A. F. Allgaier, Trossingen, und Regierungsrat Bleyer, Bilingen, Ansprachen hielten.

**Schramberg, 7. Juli.** Empfindliche Strafe für Beleidigung eines Bürgermeisters. Das Amtsgericht Oberndorf hat bei seiner Tagung auf dem hiesigen Rathaus den früheren Schultheißen David Daiber von Sulgen wegen schwerer Beleidigung seines Nachfolgers, des Bürgermeisters Sternbacher von Sulgen, zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Daiber ist den Wahrheitsbeweis für seine beleidigenden Behauptungen in jeder Hinsicht schuldig geblieben.

**Marbach a. N., 7. Juli.** Tödlicher Unglücksfall. Gestern abend stieß ein 22jähriger Radfahrer namens Willi Heußler mit einem Auto so schwer zusammen, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

**Göppingen, 7. Juli.** Aus dem Gemeinderat. Durch die Entwicklung der politischen Verhältnisse hat eine Reihe von Gemeinderatsmitgliedern ihre am 5. März d. J. erworbenen Mandate niedergelegt, so daß die verbleibenden Stadträte mit Arbeit überlastet sind. Staatskommissar Scheuchle schlug vor, gemäß einer von den zuständigen Stellen in Stuttgart erhaltenen Auskunft bis zur endgültigen Regelung durch Gesetz als Zwischenlösung die entstandenen Lücken im Gemeinderat dadurch auszufüllen, daß diese durch Mitglieder aus der NS-Bewegung in der Reihenfolge des Wahlvorschlages vom 5. März d. J. ausgefüllt würden. Die Tätigkeit dieser neuen Erfahrmittelglieder soll sich aber nur auf die beratende Stimme erstrecken. Diesem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt und beschlossen, die Angelegenheit in einer besonderen Sitzung zu regeln.

**Rückgang der Getränkeereinnahmen.** Die Einnahmen der Getränkesteuer bei der Stadtverwaltung sind in den letzten Monaten wesentlich zurückgegangen. Eine Bekanntmachung, daß die Erhebung der Steuer nach wie vor durchgeführt werden müsse, hatte zwar den Erfolg, daß der Betrag von 1500 M. im Mai wieder auf 1800 M. im Monat Juni gestiegen war. Die Vermutung, daß die Erhebung der Steuer von einzelnen Wirten nicht mit dem nötigen Nachdruck durchgeführt wird, scheint nicht ganz von der Hand zu weisen sein, weil, wie der Vorsitzende des Gemeinderats, Staatskommissar Scheuchle, in der am Donnerstag stattgefundenen Gemeinderatsitzung mitteilte, bei einer Kontrolle ein Fall aufgedeckt wurde, über den allerdings die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Wegen derartige Gesetzesübertreter würden selbstverständlich die im Gesetz verankerten Strafen verhängt werden, wobei man sogar nicht zurückschrecken werde, bis zum Entzug der Konzession zu gehen.

**Ulm, 7. Juli.** Eröffnung der Blaubeurer Torbrücke. Die neue Blaubeurer Torbrücke wird am Donnerstag, den 13. Juli, in einer einfachen Feier dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

**Schwendi, D. V. Laupheim, 7. Juli.** Erwischter Pferdedieb. Nachts wurde aus dem Gaststall des Regiermeisters Bernhard Borch hier ein Pferd gestohlen. Gegen 3 Uhr am andern Morgen konnte dann das Pferd in der Nähe der Frhr. von Hermanschen Gutsverwaltung Reichenhof bei Wain allein aufgefunden werden. Der Dieb wurde in der Person des vielfach vorbestraften 26 J. a. ledigen Joh. Bapt. Regenbogen von hier festgenommen.

**Ulm D. V. Waldsee, 7. Juli.** Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Zwei jüngere Burken, die im Arbeitsdienstlager bei Neutann beschäftigt waren, kamen mit einem Fahrrad, auf dem sie zu zweit fuhren, von Witschwend her. Dabei brach die Vordergabel, so daß beide stürzten. Der eine kam mit einem zerstückelten Knie und Schürfwunden davon, während der Fahrer mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb und bald darauf starb.

**Steinach D. V. Waldsee, 7. Juli.** Kreuzottern-Nest. Ein Landwirt, der in der Nähe des Torfriedes seine Wiege abmähte, stieß auf ein Nest Kreuzottern. Es war ihm mit Unterstützung seiner Hilfsmittel möglich, das ganze Nest, das aus 40 Schlangen bestand, mit der Sense zu töten.

# Elektrizität ist immer noch Ihr bester Helfer!





**Pforzheim, 7. Juli.** Das neue Pforzheimer Stadtoberhaupt. Gestern wurde auf dem Pforzheimer Rathaus der Oberbürgermeister gewählt, der für die nächsten neun Jahre die Geschäfte der Stadtverwaltung zu führen bestimmt ist. Die Stimmen der Stadträte und Stadtverordneten vereinigten sich geschlossen auf Stadtbauinspektor Hermann Kürz, den bisherigen Leiter der Pforzheimer Elektrizitätswerke und Straßenbahnen, der von der Regierung vor kurzem als beauftragter Oberbürgermeister eingesetzt wurde.

### Umsichtige Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt. Landrat Ehemann in Heilbronn, Landrat Richter in Esslingen, Bezirksbaumeister Glaser bei der Forstdirektion in ihrem Ansehen entsprechend, die Handarbeitslehrerin t. W. Schreitmüller an der kathol. Volksschule in Gmünd.

Aus dem Dienst entlassen: Der Vorsitzende des Vorstands der Landesversicherungsanstalt Württemberg, Präsident Andro, auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.

Übertragen: Je eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Raupheim dem Hauptlehrer Hermann in Hüttisheim O. A. Raupheim, Volklingen O. A. Herrenberg dem Hauptlehrer Günther in Dunningen O. A. Kottwil und Ravensburg dem Oberlehrer Mack in Obernheim O. A. Spaichingen.

Übertragen: Die evang. Pfarrei Neubronn, Def. Weiskirchen, dem Pfarrverweser Gerhard Bräuning in Leuzendorf, Def. Blaufelden.

Erledigt: Eine Hausverwalterstelle bei der Polizeidirektion Heilbronn. Bewerbungen binnen 8 Tagen bei diesem Amt.

Ernannt: Obersekretär Brenner bei der Staatsanwaltschaft Stuttgart zum Bezirksnotar in Oshausen.

Übertragen: Die Pfarreien Eberdingen, Def. Balingen, dem Stadtpfarrer Kurt Rohrer in Knittlingen, und Spielberg, Def. Nagold, dem Pfarramtsbewerber Rudolf Brezger in Feuerbach, Def. Campt.

In den Ruhestand versetzt: Pfarrer Wagner in Spittingen, Def. Balingen.

Erledigt: Die Stelle eines geschäftlichen Mitglieds des Statistischen Landesamts in der Bef.-Br. 4b. M. 14 Tage bei dem Statistischen Landesamt.

### Lokales

Wildbad, 8. Juli 1933.

**Vom Keplerverein.** Wir weisen nochmals auf die heute abend 8.30 Uhr im Waldhotel auf dem Sommerberg stattfindende **Verammlung** des Keplervereins hin. Jedermann, auch Kurgäste herzlich willkommen. Anschließend, bei klarem Wetter Besuch der Keplerwarte mit Sternführung.

**Landestheater.** Sonntag abend 8.15 Uhr, findet die **Erstaufführung** der neuen Operette „Glückliche Reise“ in 7 Bildern von Eduardo Künneke statt. Künneke ist ein Komponist, der über einen Reichtum an Einfällen und zündenden Melodien gebietet, seine Musik klingt entzückend, und hat alles, was nötig ist: Farbe — Tempo — Ironie. — Die Handlung ist voll lebenswürdigem Humor und voll sprühender Laune — sie beginnt am Amazonas, führt an den Wannsee und endet in einem Berliner Reisebüro. Das ist ein bisschen weit, aber auf den Zwischenstationen gibt es so viel Kurzweil. Die Aufführung der Operette findet mit eigenem Ensemble des Kurtheaters Wildbad statt. Die Hauptpartien sind besetzt mit Hans Loose, Karl Kappel, Otto März, Fritz Göhrum und Herta Blatt. Der Erfolg der Operette dürfte auch in Wildbad groß werden. — Montag abend findet keine Vorstellung statt. — Dienstag abend um 3. Male unsere beste Lustspiel-Neuheit „Die große Chance“ von Möller und Lorenz mit Helene Heinrich und Erich Paul in den Hauptrollen. — Mittwoch abend Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár.

Die Einwohner Wildbads erhalten auch am Sonntag abend zu der Operetten-Neuheit halbe Preise. Kartenvorbestellungen werden bei der Buchhandlung Biernow am Adolf-Hitler-Platz angenommen. Vorkauf an der Theaterkasse von vormittags 10.30—12.30 Uhr und nachmittags von 3.30—5.30 Uhr. Inhaber weißer Kartentarten 20% Ermäßigung auf Loge und 1. Parkett.

**Serenaden-Abende.** Die voriges Jahr so beliebt gewordenen Serenadenabende, welche im Großen Hof hinter den Staatlichen Kurparks bei hübscher Beleuchtung und Ausschmückung von statten gehen, geben dem Staatl. Badkommisariat Veranlassung, auch jetzt wieder solche Abende stattfinden zu lassen. Bei vorausgesetzt schöner warmer Witterung wird der erste Serenadenabend morgen Montag abgehalten. Wenn es aber auch bei uns im Schwarzwald tagsüber so heiß und schwül werden kann, wie in den flachen Gegenden Süddeutschlands, abends kühlt sich die Witterung merklich ab, so daß es geraten erscheint, sich zu diesen Abendveranstaltungen im Freien mit warmer Kleidung zu versehen. Kurmusikdirektor Hermann Eschrich hat für den ersten Serenadenabend ein schönes Programm vorgesehen, womit er hofft, den musikalischen Wünschen der Besucher weitgehendst gerecht zu werden und somit zusammenwirkend mit der von der Staatl. Bauinspektion gebotenen äußeren Aufmachung, allen eine angenehme Stunde zu bereiten. Auch diese Abende sind für Inhaber weißer Kartentarten frei.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag nachmittags 4.22 Uhr in Rio de Janeiro eingetroffen und hat eine Stunde später die Rückfahrt nach Pernambuco angetreten, um dann in die Heimat zurückzukehren. Das Luftschiff ist bis auf den letzten Pfah besetzt.

Die Umbauarbeiten am Reichspräsidentenpalais in Berlin sind nun fast vollständig beendet. Der Mittelbau des Gebäudes ist so weit gediehen, daß die Hausverwaltung mit der Einrichtung der Wohn- und Repräsentationsräume beginnen und sie soweit fördern konnte, daß der Reichspräsident bei seiner Rückkehr aus Neudeck seine altgewohnten Räume wieder vorfinden wird. Nur im südlichen Flügel, der spä-

ter im Auftrag gegeben wurde, wird noch gearbeitet, doch werden auch hier die Arbeiter bis zum 1. August das Haus verlassen können.

Die Aufräumungsarbeiten im Reichstagsgebäude sind beendet. Die Untersuchung der Kuppel hinsichtlich ihrer Standfestigkeit hat ergeben, daß die Kuppel, die auf sogenannten Gleitlagern aufgelegt ist und sich durch den Brand um fast einen Zentimeter aus der Bahn gerückt hatte, inzwischen wieder in ihre Gleitlager zurückgerollt ist. Dieser ausgezeichneten Konstruktion ist es zu danken, daß die schwere Kuppel nicht zerstört wurde. In etwa 14 Tagen wird auch die Verglasung vollendet sein, so daß damit der zunächst in Aussicht genommene Anchnitt der Arbeiten als beendet angesehen werden kann.

Sieben Tage Arrest für „Heil Hitler“ in Ostoberschlesien. Vor dem Strafgericht in Königshütte hatten sich 17 Schülerinnen der Handelsschule zu verantworten, denen vorgeworfen wird, auf dem Korridor des Schulgebäudes „Heil Hitler“ gerufen zu haben. Das Gericht verurteilte zwei Schülerinnen zu sieben Tagen Arrest oder 100 Zloty Geldstrafe und zwei weitere Schülerinnen zu drei Tagen Arrest oder 15 Zloty Geldstrafe. Die übrigen 13 Schülerinnen wurden mangels Beweises freigesprochen.

Zeltungserbot im Saargebiet. Die völkerverbindliche Regierungskommission des Saargebiets, deren Präsident der Engländer Knox ist, hat die „Königliche Zeitung“ und die in Waldfischbach (Pfalz) herausgegebene „Südwestdeutsche Bauernzeitung“ für das Saargebiet ohne Frist verboten. — Vor der Volksabstimmung soll also die deutsche Presse, die für die Deutscherhaltung des Saargebiets eintritt, aus diesem Gebiet ausgeschaltet werden. Der Völkerverband mühte sich nun doch endlich einmal mit der Frage befaßt, ob eine solche Unterdrückung der Meinungsfreiheit mit dem Charakter des Saargebiets als Abstimmungsgebiet vereinbar ist.

Segelbootunglück. Auf dem Breiting bei Warnemünde (Mecklenburg) kamen beim Kentern eines Segelboots zwei Kinder ums Leben. — Erst am letzten Sonntag sind auf der Unterweser bei Bremen durch den Leichtsinns Erwachsener, die, selbst zu sieben, noch Besuchsfinder auf einer Fahrt in einem alten schadhaften Segelboot mitgenommen hatten, fünf Kinder ertrunken.

Hippels zweite Verurteilung. Im zweiten Prozeß gegen den Generallandschaftsdirektor v. Hippel in Königsberg wurde der Angeklagte wegen Abhaltens vom Bieten bei einer Gutsoversteigerung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Sohn wurde freigesprochen.

Neuer Skandal. Der frühere Restaurator der Staatlichen Gemädegalerie in Berlin, Prof. Alois Hauser, ist mit mehreren Kunsthandlern verhaftet worden. Hauser hat gegen Bestechung für Nachahmungen alter Bilder den Händlern „wissenschaftlich“ bezeugt, daß es sich um echte alte Bilder handle. Die Händler konnten die geringwertigen Bilder dann um ungeheure Summen verkaufen.

Anlage im Theaterkandal Kottler. Die Staatsanwaltschaft 1 Berlin hat nunmehr wegen des Theaterkandals um die Gebrüder Kottler Anlage gegen den Theaterdirektor Fritz Schaele, genannt Kottler, den Theaterdirektor Kurt Lerch, Dresden, den Geschäftsführer Hans Lipschütz, den Direktor Ludwig Apel und den Syndikus Sali Gluckmann erhoben und beantragt, das Hauptverfahren zu eröffnen. Gegen Kottler muß das Verfahren wegen seiner Abwesenheit vorläufig eingestellt werden.

Weitere Anlagen gegen die Berliner Lohndrücker. Die Staatsanwaltschaft Berlin hat gegen die im Lohndrückerprozeß verurteilten Angeklagten Achtenhagen, Willi Krebs und Hobeisel, sowie gegen den 26jährigen Arbeiter Johann von Ciemincki Voruntersuchung wegen Feuerüberfalls auf zwei nationalsozialistische Verkehrslokale in Berlin-Schöneberg erhoben. Im Lauf des Verfahrens gegen die Räuber war auf Grund von Kaffibern festgestellt worden, daß ein Teil von ihnen auch als Täter für die Ueberfälle in Frage komme. Achtenhagen, Krebs und Hobeisel haben bereits ein Geständnis abgelegt. Der vierte Täter Ciemincki gehört nicht zu den Räubern, gibt aber gleichfalls seine Beteiligung zu.

Der Schmuggel blüht. Vom Hauptzollamt Aachen sind in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1933 insgesamt 13 355 Strafverfahren wegen Schmuggels eingeleitet worden. Beschlagnahme wurden im Aachener Bezirk: 16 300 Stück Zigaretten, 2 185 500 Zigaretten, 18 375 Hefischen Zigarettenpapier, 4610 Kilogramm Rauchtabak, 52 600 Kilogramm Kaffee, 525 Kilogramm Kakao, 8090 Kilogramm Getreide, 6370 Kilogramm Mehl, 550 Kilogramm Fleischwaren, 6300 Kilogramm Brot, 32 700 Kilogramm Zucker, 27 500 Eier, 248 Fahrräder, acht Kraftwagen, 272 Lastwagen, 340 Kraftwagen und neun Pferde.

Im Bergwerk verschüttet. Auf der Seche „König Ludwig“ in Reddinghausen wurden zwei Bergleute durch einstürzende Gesteinsmassen erschlagen. — In dieser Woche erst haben bekanntlich in einer andern Grube in Reddinghausen 12 Bergleute durch eine Explosion den Tod gefunden.

Unsere gegenwärtige Zeitrechnung ist um 7 Jahre zu kurz; wir sollten eigentlich statt des Jahres 1933 das Jahr 1940 schreiben; dies hängt damit zusammen, daß einem Kalenderreformer des Mittelalters, Dionysius Exiguus, ein Rechenfehler unterlaufen ist, indem er für Christi Geburt das Jahr 753 statt 746 nach Gründung der Stadt Rom annahm.

Der Tod in den Bergen. Der 20jährige Innsbrucker Handelsakademiker Franz J. u. d., der seit dem 4. d. M. von einem Ausfluge auf die Nordspitze abgängig war, ist am Nordhang des Berges tot aufgefunden worden. Er war beim Blumenjuchen über eine 25 Meter hohe Felswand gestürzt. Der 13jährige Betriebsleiter der Wiener Gaswerke, Alfred Vogl, hatte am Montag den Betteiwurf bei Hall (Tirol) bestiegen. Dabei hatte er ein Schneebrett losgetreten und war mit diesem 400 Meter unterhalb des Gipfels tödlich abgestürzt. Die Leichen der beiden Verunglückten wurden bereits geborgen.

Am Vingerweg im Dachsteingebiet wurde am 6. Juli Dr. Boguslaw Fierabend aus Prag mit seiner Frau und seinen zwei Kindern durch eine Lawine getötet. Die Leichen wurden nach Gofau (Stiermark) gebracht.

Mattien lebt. Der amerikanische Flieger Mattien, von dem man seit vier Wochen keine Nachricht mehr erhalten hatte, befindet sich gesund in Anadirchutka in Sibirien. Seit Mattiens Abflug von Chabarowff nach Alaska am 12. Juni hatte man nichts mehr von ihm gehört.

Arbeitsbeschaffung der Hapag. Die Hamburg-Amerika-Linie hat beschloffen, den bereits seit längerer Zeit geplanten Umbau der vier großen im Nordatlantikverkehr beschäftigten Reisedampfer der Ballin-Klasse im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung durchzuführen.

Die Milchstraße. Gegen Ende des Monats Juli entfaltete der sommerliche Himmel seinen schönsten Glanz. Von Nord nach Süden zieht sich das Wunder der Milchstraße hin; gen Süden in zwei Arme geteilt. Erst im Kreuz des Südens vereinigen sich beide Teile wieder. Vielleicht oder wahrscheinlich ist diese Gabelung nur vorgetäuscht durch eine dunkle Wolke, die sich in der Richtung der Milchstraße dieser vorlagert. Die Milchstraße selbst, die große Weltinsel, die sich uns als heller Schimmer offenbart, ist nichts anderes als eine Anhäufung von unzähligen feinsten Sternchen die sich in solchen Massen zusammengedrängen, daß ihre Masse das ersetzt, was den einzelnen an Leuchtkraft abgeht. Die unzähligen Lichtpünktchen, in Wirklichkeit alles mächtige, glühende Sonnen, fließen für uns wegen ihrer riesigen Entfernung zu silbernen Lichtflächen zusammen, und doch ist jedes Sternchen, jede Sonne von der andern Lichtjahre entfernt. Was ist aber ein Lichtjahr? Nur rund 94 Billionen Kilometer, die Strecke, die der Lichtstrahl in einem Jahr zurücklegt.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 9. Juli:  
6.15: Deutscher Hörfunkkonzert. 8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 8.20: Die Ulmer Wälder. 8.35: Coang. 9.00: Coang. 9.10: Vaterländische Wehrkunde. 9.15: Katholische Morgenfeier. 9.30: Ulmer Wälder. 10.00: Koch-Romane. 10.05: Sonntag. 10.15: Neues Kapitel der Zeit. 10.30: Schallplatten. 10.45: Vortrag: Handwerk und Nationalsozialismus. 11.00: Roman und Liebeslieder. 11.30: Jugendliebe. 11.45: Aus Berlin (Kunsthalle). „Großer Preis von Deutschland für Reiterturner“. 12.15: Sonntag. 12.15: Von Insel zu Insel. „Batum“. 12.45: Sportbericht. 13.00: „Nicht so viel Pöbel!“ 13.25: Operettenkonzert. 13.45: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 14.00: Die Sächsischen Reichstheater-Meisterkassen auf der Adolf-Hitler-Rampfbahn. 14.00—14.15: Nachtmusik. 1.45: Nachtkonzert.

Montag, 10. Juli:  
6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gummiaufh. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10—8.15: Frühkonzert. 8.00: Nachrichten. 8.15: Festhoch-Rivoliermusik. 8.40—11.10: Klassische Musik auf Schallplatten. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 12.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00—15.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30: Konzert. 17.45: Deutschland. Seine Führer und Gestalten: Die Männer der Schwarz-Weiß-Union. Front: Jugendberg v. Papen, Seidte. 18.15: Schlußkonzert in Haller'scher Straße. 18.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, Nachrichten. 19.00: Stunde der Nation. „Arbeiter, hte zu!“: SA-Rundfunk. 20.00: Wasmuth. 20.40: Fölzer-Gedächtnis. 21.30: Kammermusikalische Werke Freiburger Komponisten. 22.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.45—24.00: Nachtmusik.

### Württembergische Staatstheater

Großes Haus: 8. Juli. Zum erstenmal: Der Freikorporal (Helene Oper von Georg Boller) 8—10.30. — 9. Gastspiel Hildegarde Kanczal: Carmen (7.30—10.45). — 12. StB. 68: Kluge (7.30—11). — 14. StB. 7: Der Freikorporal (8—10.30). — 15. Auswärtige-Miete 2. Abt. 18. Vorst.: Rigoletto (7.30—10). — 16. Freilicht-Bühne vor dem Großen Haus: 1. Aufführung: Kluge (8—11). — 17. Hauptmiete A 41: Der Freikorporal (8—10.30). — 18. C 41: Der Freikorporal (8—10.30).  
Kleines Haus: 8. Juli. Auswärtige-Miete 1. Abt. 18. Vorst.: In neuer Inszenierung: Der Krampus (8—10.15). — 9. Die große Chance (8—10.15). — 10. Hauptmiete A 39: Das Käthchen von Heilbrunn (8—11). — 11. D 41: Faust 1. Teil (8—11). — 12. Einmaliges Gastspiel der NS-Bühne Berlin: Der Bamberger (Ein Spiel von Joseph Göbbels) 8—10. — 13. StB. 69: Schläger (8—10.15). — 15. C 41: Die große Chance (8—10.15). — 16. Der Krampus (8—10.15). — 17. B 41: Starnberg am 13. Juni (8—10). — 18. StB. 70: Die deutschen Kleinfährer (8—10).  
In Tübingen. 11. Juli: Der Rosenkavalier (7.30—10.45).

### Handel und Verkehr

#### Neuregelung im Vergewbungswesen

Verhandlungen der Handwerkskammer Stuttgart mit Vertretern des Bauhandwerks und dem Beauftragten des Herrn Staatskommissars der Stadt Stuttgart über das Vergewbungswesen führten zu einer **verluchswelchen Neuregelung des Vergewbungswesens** bei den städtischen Bauwerken, welche den vorgebrachten Wünschen des Handwerks weitgehend Rechnung tragen. Die neue Regelung wird mit Wirkung vom 1. Juli 1933 ab eingeführt. Darnach wird für die Abfassung der Leistungsbeschriebe die **Berufsvorteilung** in einzelnen besonders schwierig gelagerten Fällen zugezogen. Bei Vergewbung von handwerksmäßigen Arbeiten im Betrage von über 2000 Mark wird von der Handwerkskammer ein **Nichtpreis** mit der Submission eingereicht. Der Preisfachverständige der Kammer gibt gleichzeitig den von ihm errechneten angemessenen Betrag bekannt, worauf im Einvernehmen mit der Berufsvorteilung eine Berücksichtigung dieser beiden Preise erfolgen kann.

Bei solchen Vergewbungen werden Angebote, die mehr als 10 Prozent unter dem von der Stadt errechneten angemessenen Preis liegen, grundsätzlich nicht berücksichtigt. Bei der Kontrolle der ausgeführten Arbeit wird die Berufsvorteilung auf Wunsch zugezogen. Bei den Jahresbauarbeiten werden die Akkordarbeiten bis zu einem bestimmten Betrag den Losinhabern zugeteilt; bei größeren Arbeiten erhält der Losinhaber bei etwa gleichen Preisen den Vorzug. Bei der Geschlossenheit Württembergs als Wirtschaftsgemeinschaft sollte es möglich sein, daß sich einer zweckmäßigen Regelung des Vergewbungswesens sämtliche staatlichen Vergewbungswesen, wie auch die Reichsfinanzverwaltung, die Reichsbahndirektion, die Oberpostdirektion, die Heeresverwaltung und die Städte und Gemeinden Württembergs unterwerfen, ohne daß etwa in die allgemeinen Vergewbungsgesetze der verschiedenen Stellen, die sie von den Reichsbehörden erhalten, eingegriffen werden soll.

Der **Württ. Handwerkskammertag** ist nun im Hinblick auf die mit der Stadt Stuttgart geführten Verhandlungen an die württ. Regierung mit neuen Vorschlägen zur zurriedenstellenden Regelung des Vergewbungswesens herantreten. Es ist unbedingt erforderlich, daß nicht mehr der nicht auskömmliche Preis, d. h. ein Preis, der unter den Selbstkosten oder bei den Selbstkosten ohne irgend welchen Verdienst liegt, berücksichtigt wird, sondern der volkswirtschaftliche, der „gerechte“ Preis. Dieser gerechte Preis ist mit Hilfe eines **Nichtpreisangebots** der Berufsvorteilung zu ermitteln. Kann über das Nichtpreisangebot zwi-

Trommler 3 1/3 MIT GUTSCHEIN GEGEN TRUST U. KONZERN HANDELPACT U. UNIFORMBILD Trommler 3 1/3



haben übergebender Stelle und der Berufsausübung eine Einigung nicht erzielt werden, so kann das zu diesem Zwecke noch zu errichtende Verbindungsausschuss angerufen werden, welchem neben Sachverständigen aus den Kreisen der bauvergebenden Behörden und Stellen auch die von der zuständigen amtlichen Berufsvertretung beidseitigen Sachverständigen aus den verschiedenen Bauberufsgruppen zur Verfügung gestellt werden. Angebote, die einen anderen, als den von der Berufsvertretung bzw. vom Verbindungsausschuss errechneten Preis enthalten sollen, soweit sie mehr als 10 Prozent unter diesem Preise liegen, auszuschließen. Von der Beteiligung an öffentlichen Aufträgen ist bis auf weiteres auszuschließen, wer durch eigenes Verschulden, insbesondere infolge der Nichtbeachtung der Grundzüge der berufständischen Preislehre, in Vermögensfall geraten ist, wer seinen steuerlichen und sozialen Verpflichtungen nicht nachkommt und wer in moralischer oder fachtechnischer Beziehung als unzuverlässig anzusehen ist. Eine stärkere Mitwirkung der Berufsvertretung ist nach diesen Vorschlägen vorgesehene, um insbesondere auch zum Zweck der Ausschaltung von solchen Betrieben mitzuwirken, die Schmutzangebote machen, dabei nachweisbar untariflich entlohnen oder ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Schmiergelder anbieten oder angeboten haben und wiederholt Arbeiten minderwertig ausführten. Durch eine solche Regelung soll die wirtschaftliche Befähigung abgewendet werden, doch ein einzelner Betriebsunternehmer aus Verzweiflung oder sonstigen Gründen ganz unmögliche Preise macht und dadurch nicht nur sich selbst, sondern den ganzen Berufsstand zugezogen richtet und der gesamten Volkswirtschaft schädlich wird.

Unbedingt erforderlich ist auch die endliche Erreichung einheitlicher Geschäftskosten- und Verdienstsätze zu den Tarifhöhen im Baugewerbe. Es kann in der Praxis nicht verstanden werden, daß für ein und dieselben Arbeiten an ein und denselben Platz von dem württ. Staat, von der Reichsfinanzverwaltung, der Reichspost, der Reichsbahn und der Heeresverwaltung teilweise voneinander sehr stark abweichende Geschäftskosten- und Verdienstsätze zu den Tarifhöhen bezahlt werden. Für eine solche unterschiedliche Behandlung fehlt jede innere Berechtigung und der Wunsch nach einer einheitlichen Festsetzung innerhalb des Wirtschaftsgebietes Württemberg besteht auch seitens der in Betracht kommenden Verwaltungsbehörden.

Das Württ. Wirtschaftsministerium wurde gebeten, zur Erreichung der angelegten Vereinheitlichung die Initiative im Benehmen mit den zuständigen Reichsstellen zu ergreifen. Die sehr eingehenden Vorschläge wurden sowohl der Spitzenvertretung der deutschen Handwerks- und Gewerbetätigen, dem Deutschen Handwerks- und Gewerbetätigenrat, dem Reichsverband der deutschen Handwerks- und Gewerbetätigen, dem Reichskommissar für den gewerblichen Mittelstand zugeleitet.

#### Verbilligung von Postgebühren

Berlin, 7. Juli. Der nach den Richtlinien der nationalsozialistischen Gleichschaltung umgestaltete Verwaltungsrat der Reichspost ist heute unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Im Verwaltungsrat sind vertreten der Reichstag, der Reichsrat, das Personal der Postverwaltung und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Verkehr. Auf der Tagesordnung der Sitzung am Samstag befinden sich u. a. der Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Fernsprechnormen und eine Änderung der Postordnung. Es handelt sich dabei u. a. um den Wegfall des Apparatsbeitrags bei der Einrichtung von Fernsprechanlagen, um die günstigere Gestaltung der Höchstpreise für Briefchen, um die Ermäßigung der Gebühren für leichtere Druckmaschinen, Geschäfts-papiere, Warenproben und Milchsendungen sowie um Erleichterungen der Vorschriften über Fernbriefumschläge.

#### Verbilligung der Kraftwagenversicherungen

Auf Veranlassung des Reichsverkehrsministeriums ist ein neuer Prämientarif für die Haftpflichtversicherung aufgestellt worden, der mit dem 1. Juli d. J. in Kraft getreten ist. Darnach ist als Jahresprämie fest zu zahlen: Für ein Kraftrad bis 200 cm. 30 RM., über 200 cm. 45 RM. (bisher 36 und 60 RM.), für einen mittleren Personenkraftwagen 120 RM. (bisher 180 RM.). Auch die Sätze für die Kaskovericherung sind herabgesetzt worden.

#### Zentralkasse der landw. Genossenschaften

Stuttgart, 7. Juli. Der 41. ord. Hauptversammlung legte Direktor Greiner den Geschäftsbericht für 1932 vor. Danach sind der Kasse 1728 Genossenschaften angeschlossen, darunter 1523 Darlehensvereine und Genossenschaftsbanken. Die gelösten Geschäftsanteile belaufen sich auf RM. 6 936 000 und die Gesamtsumme auf RM. 46 240 000. Der Gesamtumsatz berechnet sich auf beiden Seiten des Hauptbuchs auf rd. RM. 1 090 000. An Krediten wurden an die angeschlossenen Genossenschaften rd. RM. 34 000 000 ausgegeben, wozu noch Bausparkredite in Höhe von rd. RM. 5 750 000 kommen. Die Bilanz 1932 weist nach Abschreibungen einen Reingewinn von RM. 151 996,56 auf, wovon überwiesen wurden: dem gesetzlichen Referendfonds RM. 75 000, dem Betriebsfonds RM. 75 000, auf neue Rechnung Reichsmark 1 996,56. Die Rechnung und Bilanz wurde von der Generalversammlung genehmigt. Infolge Rücktritt des Aufsichtsrats zwecks Gleichschaltung war die Neuwahl desselben vorzunehmen. Gewählt wurden: 1. Verbandsvorstand Gutsbehalter Arnold, Bühlhof; 2. Heinrich König, Besolmüchler, Bahlingen a. d. Elber; 3. Ernst Waldmann, Bürgermeister und Bauer, Tiefenbach Dk. Crailsheim; 4. Martin Kohler, Bürgermeister und Bauer, Tiefenbach Dk. Tuttlingen; 5. Johannes Schwenk, Bauer, Bierundheim Dk. Oberndorf; 6. Albert Schüle, Bauer, Wolfenbrück Dk. Baidorf; 7. Alfons Wanner, Bauer, Eggenreute Dk. Wangen; 8. Markus Sugg, Bauer, Hundersingen Dk. Riedlingen.

#### Landw. Viehverwertung AG.

Stuttgart, 7. Juli. In der 9. Hauptversammlung der Landw. Viehverwertung AG., Stuttgart, wurde im Geschäftsbericht u. a. mitgeteilt, daß im abgelaufenen Jahr der Auftrieb von Schlachttiere gegenüber dem Vorjahr sich mengenmäßig um 1827 Stück vergrößert hat. Wegen des wesentlichen Rückgangs der Viehpreise hat sich aber der geldliche Umsatz um 1 592 222 RM. verringert. Auf das Aktienkapital von 92 100 RM. wird eine Dividende von 4 (i. B. 5) v. H. verteilt.

Berliner Pfundkurs, 7. Juli.	14,02 G., 14,06 B.
Berliner Dollarkurs	3,017 G., 3,023 B.
100 franz. Franken	16,50 G., 16,54 B.
100 Schweiz. Franken	81,32 G., 81,48 B.
100 österr. Schilling	46,95 B., 47,05 B.

Die Großhandelsmehlmahl im Monatsdurchschnitt Juni 1933 stellt sich auf 92,9 (1919 gl. 100); sie ist gegenüber dem Vormonat (91,9) um 1,1 Proz. gestiegen. Die Weizenmahl der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,1 (mehr 1,1 Proz.), Kolonialwaren 78,0 (mehr 2,0), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,2 (mehr 1,6) und industrielle Fertigwaren 112,1 (mehr 0,5).

20 Millionen Mark als Rabatt. Der H.R. Verband, Reichsverband der Handels- und Rabattvereine Deutschlands, Berlin, hält am 17. und 18. Juli seinen 31. Verbandstag in Bayreuth ab. Der Verband umfaßt Ende 1932/33 insgesamt 253 Vereine. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf 34 400 erhöht. Die dem Verband angeschlossenen Vereine zahlten an die darzustellende Verbraucherschaft die Summe von rund 20,65 Mill. Mk. aus gegenüber 24,50 Mill. Mk. im Jahr 1931.

Die österreichische Auslandsanleihe, die Mitte Juli ansetzt, wird, sind von den beteiligten Staaten besonders günstige Bedingungen zugesagt worden. Für den englischen Anteil soll ein Zinsfuß von unter 4 v. H. zugelassen werden.

Im japanischen Außenhandel hat sich in der ersten Hälfte des Jahres 1933 der Einfuhrüberschuß von 265,03 Mill. Yen in der gleichen Zeit des Vorjahres auf 184,3 Mill. Yen vermindert. Die Einfuhr betrug in dem Halbjahr 1012,6 Mill. Yen, die Ausfuhr 828,3 Mill. Yen. Der Yen hat sich inzwischen weiter entwertet.

Verlängerung der Westdeutschen und Süddeutschen Mühlenkonvention. Die Westdeutsche Mühlenkonvention ist ebenso wie die Süddeutsche Vereinbarung um einen weiteren Monat bis zum 31. Juli 1933 verlängert worden.

Die IG. Farbenindustrie AG. hat einschließlich des Ammoniakwerks in Merseburg, der Kalle u. Co. AG. in Wiesbaden und der Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger in Anaplast vom 1. Jan. bis 30. Juni 1933 rund 5000 Arbeiter und Angestellte neu eingestellt. Bekanntlich waren bereits vom Oktober bis Dezember 1932 rund 2000 Neueinstellungen erfolgt.

Stuttgarter Börse, 7. Juli. Die heutige Börse war uneinheitlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Hyp.

Bank Goldpfandbriefe teilweise etwas schwächer, sonst wenig verändert. Der Aktienmarkt war bei kleinen Umsätzen etwas lechter. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart. Berliner Getreidepreise, 7. Juli. Weizen m.ä. 19.10—19.20, Roggen 15.40—15.60, Futter- und Industrieernte 15.20—16.40, Hafer 13.80—14.30, Weizenmehl 23.25—27.50, Roggenmehl 21.50 bis 23.75, Weizenkleie 9.60—9.75, Roggenkleie 9.50—9.70. Württ. Edelmetallpreise. Feinstilber Grundpreis 41.80 M je kg, Feingold Verkaufspreis 2850 RM je kg, Reinsilber 3.95 RM je Gr., Platin 98 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3.90 RM je Gr., Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3.80 RM je Gr. Bremen, 7. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 11.97.

#### Märkte

Viehpreise. Hall: Kühe 150—160, Jungvieh 70—141. — Herberlingen: Färren 250—350, Ochsen 280—390, Kalbein 280—380, Jungrinder 80—170, Kühe 120—300.

Schweinepreise. Pönnigheim: Milchschweine 13—16, Ferkel 20—43. — Creglingen: Milchschweine 14—20. — Gaidorf: Milchschweine 13—17, — Hemigkofen: Ferkel 14—22. — Herberlingen: Ferkel 16—20. — Schömberg: Milchschweine 14—17. — Spödingen: Milchschweine 11.50—16. — Schweaningen: Milchschweine 15—17. — Sulzbach a. d. Müre: Milchschweine 17—18.

Kauf Fischen! Die Blauselchensänge im Bodensee sind nach wie vor sehr ergiebig. Die Preise sind erneut ermäßigt worden, so daß jedermann die begehrten Blauselchen ersehen kann.

Gesellenprüfungen der Handwerkskammer Stuttgart. Die Handwerkskammer Stuttgart veranstaltet im Herbst 1933 wieder Gesellenprüfungen für alle Gewerbe des Kommerbezirks mit Ausnahme der Buchdrucker, Chemigraphen, Lithographen, Steinbrücker und Modellbauer, für welche die nächsten Prüfungen im Frühjahr 1934 stattfinden. Die Anmeldung zur Gesellenprüfung hat bis spätestens 15. Juli 1933 bei der Handwerkskammer Stuttgart, Neckarstraße 57 (Hinterhaus) zu erfolgen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

#### Das Wetter

Der Kern des Hochdruckes liegt jetzt über Skandinavien. Von der Biskapa her macht sich Druckfall bemerkbar. Für Sonntag und Montag ist zwar noch zeitweilig heiteres, aber zu Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

#### Evangelischer Gottesdienst.

4. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 9. Juli 1933.

9 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Dauber. 8.30 Uhr Predigt (Text: Matth. 5, 17—48; Lied: 50) Stadtpfarrer Baun. — 10.45 Uhr Kindergottesdienst, kurze Besprechung des Ausflugs am Nachmittag. Abgang 1 Uhr — Rückkehr 7 Uhr. 8 Uhr abends Bibelstunde, Stadtpfarrer Dauber.

Der Kirchenchor singt am Sonntag: „Befehl du deine Wege“ von Joh. Seb. Bach und „Lobe den Herren“ von Joh. Seb. Bach.

Donnerstag den 13. Juli 1933.

4 Uhr nachmittags Bibelstunde im Katharinenstift Stadtpfarrer Dauber.

Die Kirche ist geöffnet täglich von 9—11 Uhr und von 17—19 Uhr.

Bielhöreranlage für Schwerhörige im ersten Viertel rechts letzte Bank.

#### Katholischer Gottesdienst.

5. Sonntag nach Pfingsten den 9. Juli 1933.

7 und 8 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. Abends 6.05 Uhr Andacht.

Vertags: 7 Uhr hl. Messe.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Vertags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonn- und Vertags vor und während der hl. Messe und des Amtes.

## Wer fährt mit??

Zwischen 14. und 17. Juli fährt schwerer 5 Siger von Wildbad dem Rhein entlang nach Düsseldorf. Erbitte Zuschriften unter D. M. 156 an die Tagblattgeschäftsstelle.



Am Montag den 10. Juli 1933 abends 8.30 Uhr

gibt der Bezirksleiter der N. S. D. von Süddeutschland Pg. Plattner in der Turnhalle in Wildbad über

## „Die Gewerkschaften und die N. S. D.“

in einem Vortrag aufklärende und richtunggebende Ausführungen.

Für N. S. D.-Mitglieder ist Erscheinen Pflicht.

In Anbetracht des für jeden Arbeitnehmer sehr wichtigen Vortrags werden sämtliche Arbeitgeber (Hotels usw.) gebeten, die Belegschaft in den einzelnen Betrieben auf die geringst notwendige Zahl an diesem Abend zu kürzen.

Allen Arbeitnehmern wird der Besuch dieser Versammlung wegen wichtigen Gewerkschaftsfragen dringend empfohlen.

Zur Deckung der Unkosten werden 10 S pro Person Eintritt erhoben. Arbeitslose haben gegen Ausweis freien Zutritt.

N. S. D.

Kreisleitung Neuenbürg, Stg Wildbad  
geg.: Treutle, Kreisbetriebszellenleiter.

## Ihr alter Anzug

wird wieder wie neu, wenn Sie ihn mit zur Behandlung übergeben. Garantie für völlige Schonung jedes Kleidungsstückes oder Stoffes.

Hans Wurster, Calmbach, Höfenerstraße 373.  
Annahmestelle in Wildbad: Frau Sophie Schmid

## KK Kleinkaliber-Schützenabteilung des Krieger- und Militär-Bereins Wildbad.

Sonntag, den 9. Juli, vormittags von 7 Uhr ab

## Übungsschießen (Pflüchferien)

Wegen Aufstellung der Mannschaften zu den kommenden Bezirks-schießen (16. 7. 33) haben sämtliche Schützen zu erscheinen. Entschuldigungen werden nur in dringenden Fällen angenommen.

Der Vorstand.



KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

### Damen-Pullover

Viertelarm, verschiedene Qualitäten und Ausführungen, einfarbig oder gemustert, reichhaltiges Farben-Sortiment, Größe 42 bis 46

1.00 1.45 1.95 2.45

Wir veranstalten seit vielen Jahren keinen Sonderverkauf zum Schluss der Saison. Wir ermäßigen unsere Preise sofort, wenn es möglich ist.

118 Inseratform geschickt

## Keplerverein e. V.

(Zum Gedächtnis des Himmelforschers Kepler und zur Förderung der Keplerwarte)

### Jahresversammlung mit Vorstandswahl

Anschließend bei klarem Wetter Sternführung auf der Warte.

Samstag den 8. Juli 1933, abends 8.30 Uhr im Waldhotel Riegler (Sommerberg)

Jedermann, besonders auch Kurgäste herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Besuch der Warte für Mitglieder ermäßigt!

## Pfaff-Nähmaschinen

Sticken, Stopfen, Nähen vor- und rückwärts

bei bequemer Ratenzahlung

Karl Tubach jun. Telephone 437



## Hosen

jeder Art in großer Auswahl bei sehr niederen Preisen im

Etagegeschäft Adolf Stern König-Karlstraße.

## Crematine

das ideale Rasiermittel Ohne Wasser gebrauchsfertig Nur auftragen — sofort rasieren

Original-Tube RM. 0.80 Doppeltube oder Glas RM. 1.40

Eberhard-Drogerie

## Landestheater

Direktion: Steng-Kraus

Telephon 535

Anfang 8.15 Uhr

Samstag den 8. Juli

## Jugendfreunde

Lustspiel in 4 Bildern

Sonntag den 9. Juli

## Glückliche Reise

Operette in 7 Bildern

Montag den 10. Juli

Keine Vorstellung

Dienstag den 11. Juli

## Die große Chance

Lustspiel in 3 Akten

Mittwoch den 12. Juli

## Gastspiel der Stuttgarter Kammeroper

## Die lustige Witwe

Operette in 3 Akten

Donnerstag den 13. Juli

Keine Vorstellung

Freitag den 14. Juli

Keine Vorstellung

Samstag den 15. Juli

## Gastspiel des Original Tegernseer Bauerntheaters

## „Der Susi ihr G'spusi“

Eine lustige Geschichte von braven Soldaten und bösen Mägdlein

